

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 313.

Dienstag, den 9. November.

1847.

Morgen Mittwoch den 10. November a. c.

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung kommt:

- 1) Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen, über die in ihr Ressort fallenden Capitel der Hauptrechnung auf das Jahr 1845.
- 2) Gutachten der Finanzdeputation über dieselbe Rechnung.
- 3) Bericht der außerordentlichen Deputation wegen Mitwirkung der Gemeinde bei Besetzung von Kirchen- und Schulämtern über das Rathscommunicat vom 21. August d. J.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. November d. J. wird der vierte Termin der Grundsteuern fällig. Daher werden die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschul- und Communanlagen an gedachtem Tage und längstens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadtsteuereinnahme alhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, am 29. October 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Am 7. November 1847.

Mit seinem Christus starb der Meister,
Sein hohes Lied blieb unvollendet —
Wie Christus Lehr' für ird'sche Geister,
So wird sein Lied auch nie geendet! —

Mendelssohns Todtenfeier.

Bei der in der Pauliner-Kirche am 7. November Nachmittags stattgefundenen Todtenfeier Mendelssohns wurden zuerst die Schlußverse des erhebenden Liedes von P. Gerhard „O Haupt voll Blut und Wunden“ &c. gesungen, und hierauf unter Direction des Herrn Musikdirector Gade von einem Chöre von mehr als 600 Sängern ein Choral aus Paulus („Dir Herr, Dir will ich mich ergeben“ &c.) aufgeführt. Hierauf hielt Herr Pastor Howard vor dem Sarge, der auf dem mit Gueridons erleuchteten Altarplatze aufgestellt war, eine in ihrer Einfachheit tief ergreifende Gedächtnisrede, und sprach, nachdem noch ein Chor aus Paulus: („Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben; denn ob der Leib gleich stirbt, wird doch die Seele leben“) aufgeführt worden war, den Segen. Den Schluß der Feier bildete der Schlußchor aus der Passion nach Matthäus von J. S. Bach, den Mendelssohns größter Schüler, Hr. Capellmeister J. Riez, dirigitte.

Maria Stuart.

Ist unser schönes Schillerfest, welches zur Ehre Leipzigs hier allein in einer solchen Gestalt gefeiert wird und durch seine nun bereits siebenjährige Dauer Bürgschaft für seine Erhaltung giebt, überhaupt ein Fest der Erinnerung an den Dichter und seine Werke, so sollte derjenige Theil desselben, welcher uns ein solches Werk in seiner Ganzheit vorführt, nicht vorübergehen, ohne daß wir uns auch der Entstehung und besondern Eigenthümlichkeit dieses Werkes erinnern; wir meinen die Theatervorstellung, zu welcher in diesem Jahre Maria Stuart gewählt ist.

Maria Stuart wird von vielen Kunsttrichtern für das beste Trauerspiel Schillers gehalten; jedenfalls ist dasselbe dadurch bedeutungsvoll, daß es das erste ist, welches nach langer Pause schnell und in einem Guffe aus des Dichters Geist hervorging, und zugleich seine Neigung, wie seinen Beruf für das Drama entschied. Nach Vollendung des Don Carlos machte Schiller bekanntlich als dramatischer Dichter eine zwölfjährige Pause: 1787 wurde der Carlos vollendet und erst 1799 erschien der Wallenstein als nächstes Drama, an welchem aber Schiller sieben Jahre mit wechselnder Neigung gearbeitet hatte. Während dieser sieben Jahre war er an seinem Dichterberufe irre geworden, besann sich mehrmals, ob er den Wallenstein vollenden sollte, bedachte, ob die darauf verwendete Zeit nicht eine „an ein ungenügendes Product“ verlorene sei, und hatte alles Vertrauen auf die höhere Bedeutung seiner dramatischen Leistungen verloren. Nach dem Wallenstein aber griff Schiller die Maria Stuart frisch und rasch an, vollendete sie in kurzer Zeit und ihr folgten eben so schnell die „Braut von Messina,“ die „Jungfrau,“ „Macbeth,“ „Turandot“ und „W. Tell.“

Maria Stuart ist demnach die Krone, welche sich stolz und üppig aus dem Stamme Wallenstein emporhob, und die reichste dramatische Frucht verhieß. Dann aber offenbarte sich in Maria Stuart auch ein wesentlicher großer Fortschritt Schillers. In der Form verbindet sie mit einer reichen, spannenden, nothwendig und natürlich sich entwickelnden Handlung eine fast griechische (aristotelische) Einheit und Einfachheit, die dieses Trauerspiel vollendeter macht als irgend ein anderes. Dann ist das frische Leben, die gesunde Leidenschaft, die reine wahre Menschlichkeit in keinem Schillerschen Trauerspiele so zur unbedingten Herrschaft gelangt, als eben in Maria Stuart, wo jede Person ein wahrer und ganzer Mensch, und doch der Vertreter eines gewichtigen und gewaltigen Princips ist. Endlich ist Maria Stuart noch insofern wichtig, als sie eine Fortsetzung, eine sinnvolle und principielle Fortsetzung des Wallenstein insofern genannt werden kann, als der Protestantismus, der dort erlegen ist, hier siegreich aus dem Kampfe hervorgeht, und das Römer-

thum trotz aller seiner verführerischen Reize und Lockungen unterliegt.

Ein so vielfach sinnvolles Stück verdient gewiß unsere ganze Aufmerksamkeit, und da dasselbe mit den besten Kräften unserer Bühne besetzt ist (Elisabeth — Fräulein Sangualli, Maria — Fräul. Erck, Leicester — Herr Wagner, Burleigh — Herr Marr, Talbot — Herr Keller, Mortimer — Herr Richter) und mit großem und besonderem Fleiße eingeübt wird, so mag es wohl gerechtfertigt erscheinen, das Publicum auf diesen Theil der Feier hinzuweisen.

Ueber die reiche und anziehende Festfeier, die in diesem Jahre ebenfalls mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt ist, ist bereits anderseitig berichtet worden. †

Das Haus, die Ursache so mancher Verbrechen. *)

Wenn man einen prüfenden Blick wirft auf die zahlreichen Verbrechen, welche in verhältnißmäßig so kurzer Zeit in unserer nächsten Umgebung verübt worden, wenn man die traurigen Erfahrungen abwägt, welchen der aufmerksame Beobachter nur zu häufig unter der heranwachsenden Jugend begegnet, da drängt sich wohl von selbst bei einem Jeden zunächst die Frage auf: Woher kommt es nur, daß gerade unsere gebildete Zeit so reich an solch gräßlichen Vergehungen ist? eine Frage, deren Beantwortung bald in dem immer mehr überhand nehmenden, verschuldeten oder unverschuldeten Pauperismus, bald auch in unseren gegenwärtigen socialen Verhältnissen überhaupt gesucht wird. Wohl möglich, daß dieß Eine oder Andere als nächste Veranlassung zu jenen Sünden sich geltend machte; indessen glauben wir, daß die Wurzel dieses Uebels tiefer zu suchen sei, und fürchten deshalb nicht, die Geduld der Leser dieses Blattes allzusehr in Anspruch zu nehmen, wenn wir in Folgendem unsere Ansicht zur Begutachtung niederlegen.

Die Geschichte aller Zeiten und Völker dringt uns die Wahrheit auf, daß das Glück des Einzelnen von dem Grade seiner Bildung abhängt und daß nur der Staat wahrhaft gedeihe, dessen Bürger Gebildete im wahren Sinne des Wortes seien. Eben deshalb fordert der Staat die Bildung seiner Unterthanen und reicht bereitwillig die Mittel zur Errichtung und Erhaltung dießfalliger Anstalten. Wenn aber andererseits nicht geläugnet werden kann, daß die ersten Eindrücke, denen der junge Mensch unterliegt, die wichtigsten sind, weil sie ihm gewissermaßen den später zu wandelnden Lebensweg vorzeichnen, so stellt sich als eine natürliche Folge heraus, daß man der Erziehung und Bildung im Hause und in der Elementarschule die größte Aufmerksamkeit zu widmen habe, wenn die Bildung der heranwachsenden Generation erfreuliche Fortschritte machen soll. Bei den alten Spartanern nahm der Staat diese Verpflichtung in beiderlei Beziehung auf sich, während sich derselbe in unserer Zeit nur der Aufsicht über die Thätigkeit der Schulen unterzieht und, allerdings aus triftigen Gründen, die erste häusliche Erziehung den Aeltern überläßt. Wahrlich, es würde keine leichte Aufgabe sein, staatliche Befehle für die häusliche Erziehung aufzustellen; als geradezu unmöglich aber muß es angesehen werden, deren Befolgung zu erzwingen. Gleichwohl stellen sich bei der älterlichen Erziehung der Kinder so manche Mißgriffe heraus, die oft von den wichtigsten, nie geahnten Folgen sind. Wir erinnern z. B. nur an gewissen Leichtsinne, mit dem sich manche Aeltern ihren Kindern gegenüber gebärden und bewegen. Nicht daran denkend, daß der Nachahmungstrieb in der frühesten Jugend erwacht und das Kind antreibt, nachzumachen, was es sah und hörte, zanken, schwören, fluchen oder schimpfen sie wohl gar im Beisein der Kleinen, und diese, deren Gefühl für Recht und Unrecht noch unentwickelt in der Brust schlummert, thun

*) Aus der Sächsischen Dorfzeitung.

ein Gleiches oft zu nicht geringem Erstaunen der Aeltern. Anstatt den Grund dieser betrübenden Erscheinung in sich selbst zu suchen, anstatt Alles zu vermeiden, was die Kinder nicht sehen und lernen sollen, in denen selbst unverständene Reden nachtheilige Gefühle erwecken können, entschuldigt man derlei traurige Erfahrungen nicht selten mit dem „angeborenen Hange zum Bösen“ oder wohl auch mit den Worten: „Die Kinder lernen leichter das Böse als das Gute!“ Wer aber kann beweisen, daß der Mensch böse geboren werde? Niemand! Die Erfahrung hat jedoch gewiß schon Jeder gemacht, daß viele Kinder zur Sünde erzogen werden!

Ein zweites Uebel, welches der Erziehung zur Sittlichkeit hemmend in den Weg tritt, ist das zur Unzeit gespendete Lob und eine damit verbundene Unachtsamkeit auf die Handlungen der Kinder. Gewiß ganz natürlich und eben darum nicht zu tadeln ist die Freude der Aeltern, so bald das kleine Wesen ihrer Liebe die ersten Aeufßerungen geistiger Entwicklung durch Worte zu erkennen giebt, oder so bald es das erste Mal allein über die Stube geht u. s. w. Niemand wird es unrecht oder unpractisch nennen wollen, wenn in diesem Falle dem Kinde die älterliche Freude durch Wort oder That zu erkennen gegeben wird; sie ist ein Sporn zu weiteren, größeren Fortschritten, die sich auch wirklich von nun an täglich mehr herausstellen, eben weil mit der körperlichen Stärke der Nachahmungstrieb wächst. Leider aber fragt man von Seiten der Aeltern nun nicht allemal nach dem Werthe einer kindlichen Aeufßerung und freut sich schon, wenn dieselbe nur Kraft oder Gewandheit verräth; man lobt den Knaben, der seinen Gespöien durch Stoßen, Schlagen, durch List und Tücke überwand; man lacht über ein unkeusches Wort, das sich in die possierliche Rede des Kindes einschlich, und entschuldigt es damit, „daß man es demselben nicht so übel nehmen dürfe, da ein Kind das nicht verstehe.“ Gleichwohl regt sich auch in ihm schon früh das ihm angeborene Gefühl für das Gute und Schöne, wenn es nur von außen nicht unterdrückt wird. Warum also sollte das Kind nicht lieber das Gute lernen, als das Böse? Und kann es auch den Unterschied nicht immer begreifen, so kann es ihn doch fühlen. Darum wache man sorgfältig über die kindlichen Aeufßerungen; ein einziges Unrecht, von den Aeltern gebilligt, wirkt als ein schleichendes, aber sicheres Gift fort in der anfangs unverdorbenen Kindesseele.

Nicht minder häufig versehen es die Aeltern im Nachgeben. Oft wohl schlagen sie dem Kinde seine Forderung ab, weil sie der Ueberzeugung sind, daß die Befriedigung schädlich sein könnte. Siehe, da weint das Kind; man spricht ihm Trost zu — es weint fort; man droht ihm — es weint fort und stampft mit den Füßen; man schlägt es — es schreit und mag sich nicht beruhigen. Was nun? Das Beste wäre freilich, falls man dem Kinde seine Bitte nicht ohne Gründe versagt hätte, man ließe sich durch nichts bewegen, seinen Willen zu ändern. Denn sieht das Kind, daß es mit Weinen seine Absicht nicht erreicht, so beruhigt es sich doch und lernt einsehen, daß die Aeltern wohl mehr verstehen, und liebt sie auch im Verweigerungsfalle. Statt dessen aber kommt gewöhnlich die Mutter, von der Besorgniß geleitet, den kleinen Schreihals zu hart behandelt haben, zankt wohl gar ob der väterlichen Strenge und verspricht ihm das Verlangte heimlich oder im Beisein des Vaters, damit das Kind nur ruhig werde. Gewiß das beste Mittel, Eigensinn und Troß zu erzeugen und das Kind da fordern zu lehren, wo es nur bitten sollte. Wohin ein solches Verfahren führen kann, hat leider die neueste Zeit bewiesen!

Endlich noch eins. Es ist bekannt, daß der Trieb zur Thätigkeit bei dem Kinde überaus stark ist und jene Unruhe und Beweglichkeit erzeugt, die wir an Kindern so oft unerklärlich finden. Dieser Trieb darf nicht unterdrückt, sondern

nur geregelt werden. Lang anhaltende, anstrengende Arbeiten würden das rechte Mittel nicht sein, vielmehr führe man die Kleinen im Spiele zur Arbeit, da die spielende Beschäftigung ihnen die liebste, aber auch die ist, die von den Aeltern nicht unbeachtet gelassen werden darf. Der sinnenden Mutter, dem verständigen Vater bietet sich dabei so manche Gelegenheit, belehrend auf das Kind einzuwirken, wenn sie nur nicht müde werden, die ununterbrochenen Fragen desselben im kindlichen Geiste zu beantworten. Aufmerksamkeit und Thätigkeit sind die wohlthätigen Folgen davon. Statt dessen aber werden nicht selten die Kinder allein im Zimmer gelassen; sie bekommen natürlich bald Langeweile, verfallen in Träumereien und endlich auf Unsittlichkeiten — auf Schlechtigkeiten! Oder auch, man schiebt sie hinaus ins Freie, sich dort Gesellschaft zu suchen. Das nach Beschäftigung sich sehrende Kind findet sie bald, unterliegt aber auch oft der geistigen Uebermacht des einen oder anderen schon verdorbenen Kindes, das sich den übrigen als Lehrer aufwirft und sie zu dem führt, was strafbar ist. Tausende von Kindern verleben noch so ihre ersten Jugendjahre. Roh und verwildert, ungebildet, verwöhnt und verdorben gelangen sie dann an der Pforte der Elementarschule an. Sie allein soll nun den Hang zur Lüge in Liebe zur Wahrheit, den Starrsinn in Nachgiebigkeit, den Ungehorsam in Gehorsam, die Träumerei in Aufmerksamkeit, die Trägheit in Fleiß verwandeln; kurz, sie soll nun alle die üblen Angewohnheiten, die das Kind bei den oben gerügten Erziehungsfehlern im Hause in sich aufgenommen hat, bei der Wurzel wieder ausrotten. Daß sie dieser Anforderung jedoch nicht genügen kann — am wenigsten da, wo die Aeltern die Lehrer nicht unterstützen — daß vielmehr jene anscheinend kleineren Fehler mit der Zeit oft zu größeren Lastern und Verbrechen anwachsen können, das bestätigt leider die neueste Erfahrung hinreichend.

W. D. Helmert.

Gemeinnütziges.

Erstens: Brod und Spiritus aus Roskastanien und Eicheln. Der heurige Nothstand veranlaßte den Unterzeichneten, Versuche über die Verwendung der Roskastanien und Eicheln zur Brodverbackung anzustellen. Die Resultate waren zufriedenstellend und wurden der hohen Regierung bereits unter dem 29. August d. J. mitgetheilt. Bei einer Mischung von $\frac{1}{3}$ des vorher rectificirten Roskastanien- oder Eichelmehls mit $\frac{2}{3}$ Roggenmehl wurde ein sehr schmackhaftes Brod erzielt. Ich ging hierauf neuerdings weiter und versuchte, ob nicht beide oben erwähnte Früchte auch zur Branntweinbrennerei geeignet sein könnten? Der Erfolg war bei den Roskastanien ein sehr günstiger, und ich halte mich für verpflichtet, denselben hiermit zu veröffentlichen. Bei zweimaligem Brennen kleiner Quantitäten à 11 Meßen Roskastanien erlangte ich jedesmal 24 Kannen Branntwein, zu 37° Tralles, (mithin giebt der Scheffel = 35 Kannen) in krystallheller Farbe, ohne die geringste Spur von Fusel, in Geschmack und Geruch dem aus Roggen gebrannten täuschend ähnlich, und der nach einmaligem Destilliren erlangte Spiritus zu 78° Tralles war nach der Versicherung aller Sachverständiger vorzüglich zu nennen. Berücksichtigt man, daß diese Versuche auf einem dem hiesigen Destillateur Herrn Stadtrath Rückert gehörenden Apparat erfolgten, welcher zwar für Destillationen eine sehr zweckmäßige Einrichtung hat, aber nie zum Brennen verwendet wird, daher Maischbottiche, Borrichtungen zum Dämpfen der Früchte, Quetschmaschine und Maischwärmer nicht vorhanden sein konnten; so ist mit Bestimmtheit vorauszusetzen, daß auf großen Brennereien bei allen diesen vortheilhaften Einrichtungen der Alkoholtrug wesentlich reicher ausfallen muß. Das Spüllicht, welches hierbei erlangt wurde, hatte einen kräftigen, guten Geruch, war sehr mehlreich, schmeckte zwar bitterlich

säuerlich, wurde aber von dem Vieh mit Appetit verzehrt, auch scheuerte es kupfernes Geschirr sehr bald rein und glänzend. Das Resultat von dem Versuche zur Alkoholerzeugung aus Eicheln war zwar minder günstig als jenes, doch war der gewonnene Spiritus ebenfalls gut zu nennen, und wird dasselbe, sowie die Proceedur bei diesen Brennversuchen, nebst dem von Chemikern eingegangenen Gutachten, ferner die Rectificationsmethode bei dem Mehle von beiden Früchten, Behufs der Brodbereitung, in der, vom Herrn Dr. Hedenus in Freiberg (mit welchem ich mich seit dessen Mittheilung in Nr. 223 der Leipziger Zeitung in Verbindung gesetzt habe) gemeinschaftlich mit Unterzeichnetem herausgegeben werdenden Schrift ausführlich und auf Grund practischer Erfahrungen veröffentlicht werden.

Zweitens: Backöfen zu Ersparung des Holzes. In Folge erhaltenen Auftrags habe ich den von dem Kupferschmidt Burghaus in Zittau erfundenen, zur Braun- und Steinkohlenfeuerung eingerichteten Backofen einer Prüfung unterworfen, und ermangele nicht, in jetziger Zeit, wo man auf Holzersparnisse ernstlich Bedacht zu nehmen Ursache hat, das hierbei ermittelte Resultat bekannt zu machen. Jener Burghaus'sche Backofen gewährt folgende namhafte Vortheile: 1) ist eine auffällige Ersparniß gegen Holzfeuerung unverkennbar, denn vorläufig kann man in Zittau bei viermaligem hintereinander folgenden Brodbacken nur einen Aufwand von circa 12 $\frac{1}{2}$ Mgr. für Braunkohle berechnen; 2) ist die Feuersgefahr fast undenkbar, da die Stichflamme nie nach außen, sondern nur nach wohlverwahrten inneren Räumen dringen kann; 3) ist die Heizung leicht und mechanisch zu bewirken; 4) wird der Heerd auf eine ungleich längere Dauer hinaus brauchbar erhalten, weil die Platten nicht, wie bei Holzöfen, durch das zum Trocknen und Verbrennen darauf gelegte Holz zerstört werden; 5) wird das Gebäck nie von Asche- und Kohlenüberresten verunreinigt. Um mich bei dem angestellten Backversuche genau zu überzeugen, ob das eingefekte Gebäck oben und unten völlig ausbacke, keinen Geruch und Geschmack nach Schwefel annehme, ließ ich erst Brod, dann aber Kuchen einschieben, und nach einem, auch bei Holzöfen gewöhnlichen Zeitraume wurden beide Sorten Gebäck in völlig zufriedenstellender Qualität, und zwar von allen Puncten des Heerdes, wieder zu Tage gefördert. Die bald in Gang kommende Gemeindebäckerei zu Neuebersbach läßt sich wegen obiger Vorzüge einen solchen Backofen von dem Erfinder herstellen.

Baußen.

Bochmann, Proviantverwalter.

Concertanzeige.

Dem langjährigen Liebling unseres Publicums, unserem wackern Berthold, hat der Herr Director Dr. Schmidt wohlwollend die Veranstaltung eines Concerts zu seinem Benefiz bewilligt. Dasselbe wird am Sonnabend den 13ten in den Sälen des Hôtel de Pologne stattfinden, und Herr Berthold, der es als eine „humoristische Abendunterhaltung“ bezeichnet, in welcher Gesang und Declamation abwechseln, hat zur Mitwirkung fast sämtliche Notabilitäten unsers Theaters gewonnen. Diese einfache Anzeige, der wir in wenig Tagen die Angaben des Programms folgen lassen können, wird bei der Beliebtheit des Benefiziaten genügen, um die lebhafteste Theilnahme des Publicums zu erwecken. C. S.

Nachrichten aus Sachsen.

Die Stadtverordneten zu Pirna haben Behufs der beantragten Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen das Zittauer und das Löbauer Regulativ für solche durchgegangen und sich für das letztere mit wenig Abänderungen entschieden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Börse in Leipzig, am 8. November 1847.

Course im 14 Thaler-Fuss

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	143½	And. ausl. Ld'or à 5 ϕ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	12½*)	—	Leipzig. St.-Obl. v. 1000 u. 500 ϕ à 3 ϕ im 14 ϕ F. kleinere . . .	—	—	91
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	103½	Holländ. Duc. à 3 ϕ . . . do.	—	7½)	—	K. S. erbl. Pfand- v. 500 . . .	91	—	—
Berlin pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	7½)	—	briefe à 3½ ϕ v. 100 u. 25 . . .	93	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Ld'or. à 5 ϕ	k. S. 2 Mt.	—	112½	Bresl. do. do. = à 65½ As = do.	—	6½	—	= lausitzer do. . . 3 ϕ	—	—	86
Breslau pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Passir. do. do. = à 65 As = do.	—	6½	—	= do. do. . . 3½ ϕ	—	—	97½
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S. 2 Mt.	—	57½	Conv.-Species u. Gulden = do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3½ ϕ pr. 100 ϕ	—	—	102½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	—	153	idem 10 und 20 Kr. . . = do.	—	3½	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3½ ϕ in Pr. Cour. pr. 100 ϕ	91½	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S. 3 Mt.	6, 28	—	Gold pr. Mark fein Cöln. = do.	—	—	—	Hamburg. Feuer-Cass.-Anl. à 3½ ϕ (300 Mk. B. = 150 ϕ) . . .	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. 3 Mt.	—	81½	Silber do. do. = do.	—	—	—	K.K. Oestr. Met. à 5 ϕ pr. 150 fl. C. do. do. à 4 ϕ = do. do.	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 3 Mt.	103½	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.			—	do. do. à 3 ϕ = do. do.	—	—	—
Augustd'or à 5 ϕ à ½ Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100 Preuss. Frd'or à 5 ϕ idem = do.	—	—	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 ϕ à 3 ϕ im 14 ϕ F. kleinere . . .	90½	—	—	do. do. do. . . à 4 ϕ à 500 =	—	101½	—
				K. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ ϕ im 14 ϕ F. v. 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .	92½	—	—	Lauf. Zins. à 103 ϕ im 14 ϕ F.	—	—	—
				Actien d. ehem. Sächs.-Baierisch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4 ϕ , später 3 ϕ à 100 ϕ	—	89½	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 ϕ	—	—	—
				K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 ϕ im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .	—	87	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ . . .	167	—	—
								Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ	—	116	—
								S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 ϕ excl. Zinsen . . . pr. 100 ϕ	—	100	—
								Chemnitz-Riesaer Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 ϕ	—	53	—
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 ϕ	48½	—	—
								Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien à 100 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ	—	225	—

Leipzig, den 8. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Rieler	—	111	Leipzig-Dresdner . . .	116½	116
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer . . .	48½	—
pr. ultimo	—	—	Magdeb.-Leipziger . . .	—	225
Berlin-Anhalt La. A. . .	117½	117	pr. Messe	—	—
pr. Messe	—	—	Sächs.-Baierische . . .	—	89½
d ^o . La. B.	106½	106	Sächs.-Schlesische . . .	100½	100
Berlin-Stettin	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
Chemnitz-Riesaer . . .	53½	53	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	96	Anh.-Dess. Landesb. . .	100½	100
pr. Messe	—	—	Ungar. Central	—	—
Fr.-Wilh. Nordbahn . .	—	—	Preuss. Bank-Antheile	104½	104½
Halle-Thüringer	—	—			

Leipzig, den 6. November.
 Deltpreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Rüböl war sehr wenig gefragt und nur schwer mit 11½ Thlr. anzubringen; heute zeigte sich etwas mehr Emsigkeit und blieb loco 11½ Thlr. bez., pr. Jan.-Februar 12 Thlr., pr. April-Mai 12½ Thlr. Rohnöl 22½, Leinöl 11½ Thlr.
 Spiritus, trotz höherer auswärtiger Notirungen nicht besser, loco 35½ - 36 bezahlt, pr. Brennzeit 33 Thlr. gehandelt.

Paris, den 4. November.
 5 ϕ französische Rente 116. 40.
 3 ϕ „ „ 76. 90.

London, den 3. November.
 3 ϕ Consols 82½ baar.
 — 82½ nächste Rechn.

London, den 4. November.
 3 ϕ Consols 83½ nächste Rechn.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 31. October bis mit 6. November 1847.
 Für 7569 Personen 6452 ϕ 29 Ngr
 Für Güter, ausschließlich Post- u. Salzfracht und Magdeburger Antheil 4772 ϕ 26½ Ngr

Summa 11225 ϕ 25½ Ngr
 Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
 Gustav Sarkort, Vorsitzender.
 F. Basse, Bevollmächtigter.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6, 12½, 5 Uhr, Packzüge 10 u. Vorm., 5½ Uhr Abends, 6 u. Morgens von Riesa und Dschag.
 Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8, 3, 7 Uhr.
 = = Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½, 5 Uhr.
 = = Görlitz nach Berlin 10 u. 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7½ u. Abends, nach Breslau 1 u. 38 M. Nachm., Nachtpersonenzug nach Wien 5½ u. früh.
 Magdeburg: 6½, 10½, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Cöthen 6 Uhr Abends.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 9, 2½ u., bis Weimar 7 u. Abends.
 = = Cöthen nach Berlin 8½, 1½ u., bis Wittenberg 7½ Uhr Abends.
 = = Cöthen nach Bernburg 8½, 1½, 7½ Uhr.
 = = Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg 10½ u., nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 3 Uhr.
 = = nach Berlin über Potsdam 12, 6½ u. Ab.
 Reichenbach und Zwickau: 7, 11, 2, 5 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
 Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.
 Theater. (18. Abonnementsvorstellung.)
Berührt die Königin nicht!
 Oper in 3 Acten. Nach dem Französischen des Scribe und Waeg.
 Musik von Kaver Boiffellot.
 Die Königin von Leon Fräul. Schwarzbach.
 Don Fredrique, Regent des Königreichs und Vormund der Königin, . . . Herr Brassin.
 Don Fernando d'Aquilar Widemann.
 Maximus, Hofjuwelier, De hr.
 Estrella, seine Frau, Frau Günther-Bachm.
 Ein Page Fräul. Zeimer I.
 Hofdamen. Hofherren. Ritter. Knappen. Pagen. Rätthe. Wachen. Soldaten. Diener.
 Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Mittwoch den 10. November. Am Vorabende von Schillers Geburtstag zur Vorfeier des Schillerfestes in Göhlis: **Prolog**, von Adolf Böttger, gesprochen von Herrn Wagner. Hierauf: **Maria Stuart**, Trauerspiel in 5 Acten, von Fr. Schiller.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung etwaigen Mißbrauches machen wir hiermit bekannt, daß das dem Schneidergesellen

Carl Ferdinand Lehmann von hier unter dem 18. Februar 1839 von uns ausgefertigte Wanderbuch verloren gegangen ist, und fordern Jedermann, welcher eine auf den Verblieb dieses Wanderbuches bezügliche Mittheilung zu machen im Stande sein sollte, hiermit auf, solche an uns sofort gelangen zu lassen.

Leipzig, den 5. November 1847.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist dem hier in Dienst stehenden Friedrich August Kupfer aus Probstheida sein von dem Raths-Landgericht alhier unter dem 11. Februar 1843 sub No. 76 ausgestelltes Gefindezeugnißbuch abhanden gekommen. Solches zur Verhütung etwaigen Mißbrauches bekannt machend, fordern wir den jetzigen Inhaber des Buches zur sofortigen Abgabe desselben an uns auf.

Leipzig, den 4. November 1847.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Fünftes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag den 11. November 1847.

Erster Theil. „Verleih' uns Frieden,“ Gebet von Dr. Martin Luther, comp. von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Ouverture zu „Coriolan“ von L. von Beethoven.

„Nachtlied,“ gedichtet von Eichendorff (Mscript. u. letzte Composit.)
Motette a capella für Seli und Chor } von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
(Manuscript).

Ouv. aus dem Oratorium „Paulus.“

Zweiter Theil. Symphonie von W. A. Mozart (C dur mit der Schlussfuge).

Einlassbillets à $\frac{2}{3}$ Thlr. sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Kistner**, heim Castellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Das 6te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 25. November 1847.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Die Concertdirection.

Schillerfest in Leipzig,

am 10. und 11. November 1847.

Programm:

Mittwoch den 10. November

am Vorabende von Schillers Geburtstage und zur Vorfeier des Festes im Stadttheater:

Prolog von **Adolph Böttger**, gesprochen von Herrn J. Wagner.

Hierauf:

Maria Stuart, Trauerspiel in fünf Acten von **Fr. Schiller**.

Donnerstag den 11. November

Schillers Geburtstag.

Vormittags 10 Uhr feierliche Bekrönung der Gedenktafel am

Schillerhäuse in Gohlis, Vermehrung der Schillerbibliothek für Schule und Gemeinde um 100 Bände, und Preisvertheilung an 20 Kinder in Gohlis.

Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr

in den neudecorirten Sälen des neuerbauten Hôtel de Pologne
Festfeier.

(Die Leitung des musikalischen Theils hat Herr Capellmeister Julius Riech gefälligst übernommen.)

Erster Theil.

- 1) Ouverture und Introduction zur Gedächtnisfeier Schillers, componirt von Anselm Weber.
- 2) Prolog, gedichtet von Moriz Hartmann, vorgetragen von Herrn Wagner.
- 3) Cassandra, Gedicht von Schiller, vorgetr. von Fräul. Dub.
- 4) Hector's Abschied, Gedicht von Schiller, componirt von W. J. Tomasek, vorgetragen von Fräulein Schwarzbach und Herrn Brassin.
- 5) Schiller in seinem Verhältniß zu den Frauen, Vortrag von Robert Heller.
- 6) Festgesang an die Künstler, nach Schillers Gedicht, comp. von F. Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von den Herren Widemann, Henry, Brassin und Behr und dem Pauliner Sängerverein.

Zweiter Theil.

- 2) Ouverture zu Schillers Turandot, componirt von Carl Maria v. Weber.
- 2) Das verschleierte Bild zu Sais, Gedicht von Schiller, vorgetragen von Herrn Heinrich Marr.
- 3) Der Fischerknabe (aus Wilhelm Tell) und der Pilgrim, Gedichte von Schiller, comp. von W. J. Tomasek, vorgetragen von Herrn Widemann.
- 4) Schillers Verhältniß zu seinem Freunde, Rede von Robert Blum.
- 5) Das Lied von der Glocke, Gedicht von Schiller, comp. von Carl Haslinger, vorgetragen von Frau Dr. Günther-Bachmann, Fräul. Schwarzbach, den Herren Behr (Meister), Brassin, Henry, Widemann, dem Pauliner Sängerverein und dem Thomanerchor.

Nach der Feier Abends 9 Uhr

Festafel

in den Sälen des Hôtel de Pologne, welche mit einer für das Fest eingesandten Ouverture zu Wallensteins Lager von Herrn Musikdirector Henkel in Fulda eröffnet wird.

Bemerkungen.

1) Alle Freunde und Verehrer Schillers — Männer und Frauen — sind zur Theilnahme an dem bevorstehenden Feste eingeladen.

2) Billets für die Festfeier und Tafel, à 1 Thlr., werden am 8., 9. und 10. November im Hôtel de Pologne, erste Etage Nr. 3, von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr ausgegeben. Die geehrten Mitglieder des Schillervereins erhalten ein Billet zur Festfeier unentgeltlich.

3) Die Tischordnung richtet sich streng nach der Reihenfolge der Anmeldungen; Familien oder Gesellschaften, die beisammen zu sitzen wünschen, werden deshalb gebeten, ihre Couverts zusammen zu bestellen.

4) Die Tafelbillets werden bei Tische eingesammelt. Nach Beendigung der geistigen Feier treten die geehrten Theilnehmer in die geheizten Nebenzimmer der zweiten Etage, bis die Tafeln gedeckt sind.

5) Die beabsichtigten Trinksprüche sind der Ordnung wegen bei dem Vorsitzenden anzumelden.

Leipzig, den 7. November 1847.

Der Vorstand des Schillervereins.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Dienstag den 9. November Abends 6 Uhr wird der Leipziger Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung seine gewöhnliche Jahresversammlung im Saale der ersten Bürgerschule abhalten. Indem wir die geehrten Mitglieder des Vereins zu zahlreicher Theilnahme ergebenst einladen, bezeichnen wir als Gegenstände der Verhandlung: die Ablegung der Rechnung sowohl des Leipziger Zweigvereins, als des Hauptvereins; Mittheilungen theils über den Gesamtverein, theils über den Haupt- und Zweigverein, wobei namentlich über das Verhältniß der an den Leipziger Localverein sich anschließenden Hilfsvereine zu berathen sein wird; die Wahl neuer Vorstandsmitglieder an die Stelle der im Laufe des Jahres ausgeschiedenen und nach den Satzungen zum 6. November ausscheidenden.

Leipzig, am 5. November 1847. **Der Vorstand des Leipziger Zweigvereins zur G.-A.-Stiftung.**

Officielle Nachrichten,

welche für hiesige Handelsbeziehungen mit einigen Handeltreibenden in **Jassy** Interesse haben, sind für die dabei Betheiligten im Börsensaale zur gewöhnlichen Börsenzeit einzusehen.

Leipzig, am 8. Nov. 1847. **Der Handelsvorstand**
und in dessen Auftrag
Adv. Einert, Handels-Consulent.

Auction.

Von Donnerstag den 11. l. M. an sollen die zu dem Nachlasse der verstorbenen Landkammerwittwe **J. M. Horn** gehörigen Kleider, Meubles, Betten, Wäsche, Wirtschaftsgüter und eine bedeutende Quantität **Landkammer-Waaren** im Nachlasslocale Nr. 1 am Goldhahngäßchen versteigert werden.

Das Verzeichniß dieser Gegenstände liegt zur Einsicht bereit auf der Expedition des

Adv. Eduard Kori, Notar, Reichstraße Nr. 55.

Auction.

Dienstag den 9. Novbr. d. J., früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sollen im Gasthof zur gold. Sonne auf der Gerbergasse alhier

3 Pferde mit Geschirr und

4 (6 Zoll.) Frachtwagen mit Zubehör

notariell versteigert werden durch

G.-D. Adv. Gustav Noack, req. Notar.

Für die Herren Korbmachermeister.

Sonnabend am 13. November Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Magdeburger Bahnhofe hieselbst eine große Anzahl Korb- und Flechtweiden meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Fr. v. Schillers Freunden.

In meinen Verlag sind übergegangen:

Friedr. v. Schillers auserlesene Briefe von 1781—1805.

Herausgegeben von Heint. Döring.

Ausg. in 3 Bdn. kl. 8. (74¹/₄ B.) herabgef. Preis 8 Ngr.

„ „ 1 Bde. gr. 8. (26¹/₂ B.) „ „ 10 „

Um dieser trefflichen Charakteristik des großen Dichters eine allgemeine Verbreitung zu verschaffen, habe ich sie auf obige **außerordentlich billige** Preise ermäßigt.

Otto Aug. Schulz,

Buchhandlung, Burgstraße Nr. 5.

In der Kunsthandlung von

A. H. Payne,

Petersstraße Nr. 1,

ist zu haben:

Portrait Dr. Felix Mendelssohn- Bartholdy.

Großer Stahlstich in Imperial-Folio. Preis 1 Thlr.

Allen Freunden und Verehrern des nun verewigten großen Tondichters empfehle ich dieses mit der größten Sorgfalt ausgeführte Bildniß ganz besonders.

So eben ist bei **G. S. Lange** in Darmstadt erschienen und bei **B. Hermann** in Leipzig zu haben:

Supp', Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen oder leicht verständliche Anweisung, alle Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte. Fünfte, abermals sehr vermehrte und verbesserte Auflage mit einem Stahlstich. Sch. 15 Egr.

Diese neue, mit einem schönen und passenden Stahlstich geschmückte Auflage hat beinahe 300 probate Recepte mehr, wie die Borige, und wurde demohngeachtet nicht im Preise erhöht, damit sich ein Jedes dieses billige und nützliche Werkchen, welches in keiner ordentlichen Haushaltung fehlen sollte, anschaffen kann. Zu Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken dürfte sich dasselbe ganz vortreflich eignen.

Den Verkauf der **Therungs-Denkünzen** (in Zinn zu 5 Ngr.) haben hier übernommen **P. Del Vecchio u. Gustav Rus.**

Sardinische 30 Francs und **Badische 35 Fl.** Loose, welche den 1. December gezogen werden, sind zu haben bei **F. W. Steinmüller,**
Auerbachs Hof.

Localveränderung.

Unter heutigem Tage verlegte ich mein

Material-, Tabak- und Cigarrengeschäft

von der Glockenstraße Nr. 3 auf die Zeiger Straße Nr. 16, Gasthof zur grünen Linde. Ich bitte, das mir in meinem zeitlichen Geschäftlocal seit 5 Jahren so vielfach bewiesene Vertrauen auch auf mich in meinem neuen Locale zu übertragen, und empfehle mich meiner sehr geehrten Nachbarschaft und den werthen Landbewohnern aufs Ergebenste.

Leipzig, den 8. November 1847.

Carl Eduard Hartmann.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mit Hilfe meiner Freundin **Wilhelmine Bennetwiz**, deren Leistungen in der feinen und künstlichen Stickerei schon bekannt sind, **alle Aufträge** ohne Unterschied der Stoffe in

Gold, Seide, Wolle, Wäsche &c.

prompt und geschmackvoll auszuführen bemüht sein werde, und bei geneigten Offerten die billigsten Preise und die solideste Bedienung verspreche.

Caroline Seiler.

Rosenthalgasse, Krügers Bad Nr. 1.



Brillenbedürftigen empfiehlt feinste blaue

Stahl-, Neusilber- und Büffelhornbrillen 15 bis 22¹/₂ Ngr., eleganteste Doppellorgnetten 25 Ngr. bis

1 Thlr., doppelte Theaterperspective 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. Einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **J. Habenicht**, Reichstr. 11, 3. Et.

× **Vorzeichnen zum Sticken** ×

modern und billig: Dresden Strasse Nr. 37, 2 Treppen.

* **Bettfederreinigungsanstalt,** *

Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Große Fleischergasse Nr. 8 werden Reparaturen, Poliren und Lackiren der Meubles schnell und billig ausgeführt.

Gutta-Percha.

Die erwartete Zusendung verschiedener **Gutta-Percha-Fabrikate der Londoner Company** ist jetzt eingetroffen und empfiehlt sich der Unterzeichnete zu gefälligen Aufträgen mit dem Bemerkten, daß die bis dahin mit den erwähnten Fabrikaten namentlich in den couranteren Artikeln **Treibriemen** und **Schuhsohlen** angestellten Versuche ein sehr günstiges Resultat geliefert haben.

Die Fabrikate der Londoner Company führen das englische Wappen mit der Umschrift:

Gutta Percha Company London Patentees.

Leipzig, 8. November 1847.

Gustav Ewald,

Haupt-Agent der patentirten Gutta-Percha-Company in London für Sachsen und Thüringen.

Gutta-Percha.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von

Gutta-Percha-Galoschen,

Gutta-Percha-Sohlen im Duzend und bei einzelnen Paaren und

Gutta-Percha-Auflösung zur Behandlung derselben aus der Fabrik der patentirten **Gutta-Percha-Company in London.** Leipzig, 8. November 1847.

M. Werner & Comp., Barfußgäßchen.

Ausverkauf von Tuchen und Buchstins

bei

M. A. Mumshöttel,

Markt, Kaufhalle im Durchgange, Gewölbe Nr. 23.

Ausverkauf

im Kleidermagazin von **Samuel Christian Hoyer.**
Um gütige Berücksichtigung bittet **Concordie verw. Hoyer.**

Pelerinen,

Berthen,

Chemisettes,

Kragen,

Manschetten etc.,

neuester Façons, empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen **Chr. Gottfr. Böhne sen.,**

Grimma'sche Strasse Nr. 33/391.

Selbstgefertigte Stickereien,

als: Cardinalkragen, Canezous, Berthen, Chemisettes, Colliers, schwarze und weiße Halbschleier, Manschetten, Ärmel, Taschentücher, Läge, Damen- und Kinderhauben, Einsatz etc., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel sind zu den billigsten Preisen in großer Auswahl stets zu haben: Grimma'sche Strasse Nr. 36, Selliers Hof, bei

J. S. Leichsenring
aus Schneeberg.

Pariser Ballhandschuhe,

Pariser Balltücher, so wie Cravaten, Schlipse und Tücher in Seide und Atlas empfing so eben von Paris und empfiehlt zu den billigsten Preisen **Nic. Friedr. Schmidt,**

Grimma'sche Strasse Nr. 6/9.

24. Großes fertiges Lager 24.

Damenmäntel, die neuesten und schönsten, in allen Stoffen, sind billig zu haben: große Fleischergasse Nr. 24, 1. Etage.

Auch Bestellungen werden gut und prompt besorgt.

Karl Egeling.

Feinste Herrengarderobe Pariser und Londoner Façon

empfehle in reichster Auswahl zu den bekannten billigen Preisen

Pancratius Schmidt,

Grimma'sche Strasse Nr. 15 (Fürstenhaus) 2te Etage.

Federbetten von 7 $\frac{1}{2}$ Thaler an à Gebett, Bettfedern von 10 Ngr. an pr. Pfund: Schützenstrasse Nr. 5.

Feine Oberhemden

werden nach **neuester Façon** und aufs Feinste und Billigste **genäht und gezeichnet:** Dresdner Strasse Nr. 37, 2 Tr.

Ein Rittergut,

3 Stunden von Großenhain, $\frac{1}{4}$ Stunde von einer der frequentesten Getreidemarktstädte und 2 Stunden von Dresden gelegen, mit Brauerei, Brennerei und einer sehr bedeutenden Torfgräberei, auch gutem Holzbestande, ist ohne Unterhändler zu verkaufen durch den Gerichtsdirector **S. Frenkel** in Großenhain.

Hausverkauf.

Ich bin beauftragt, ein in der besten Meslage befindliches Hausgrundstück hier zu verkaufen, welches im besten Stande und mit Gewölben versehen ist.
Dr. Friederici jun.

Zu verkaufen ist ein Haus in bester Meslage, welches im besten Stande und mit zwei Gewölben versehen ist, dergl. ein neugebautes Haus, in welchem eine Restauration schwunghaft betrieben wird, beide mit wenig Anzahlung zu übernehmen. Näheres Magazingasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein eine halbe Stunde von Leipzig gelegenes Grundstück mit starkbetriebener darauf haftender Schenkungsgerechtigkeit durch **Adv. Welde,** Ritterstrasse Nr. 45.

Verkauf aller Sorten Obstbäume, ausgezeichnet schön, wie auch 3000 Schk. Erlen-, 3000 Schk. Birken- und 1000 Schk. Eschen-Pflanzen; heute kommen 400 Stück Lerchenbäume an, das Stück von 1 bis 6 Ngr. **Gottfried Thiele.**

Bestellungen bitte ich an Herrn Schenkwrth **Schraps,** Ritterstr. 19, abzugeben, und verspreche die reellste Bedienung.



Ein paar türkische **Doppel-Ponys,** Apfelschimmel, von seltener Schönheit und dabei ganz egal, so wie auch zwei schwarze elegante Wagenpferde stehen zum Verkauf bei

M. Jüdel in Merseburg.

Zu verkaufen sind 2 gute Zugpferde, einige Küstwagen und einige Halbhaisen: Dresdner Strasse Nr. 31.

Ein paar Hunde und eine Hündin sind ganz billig zu verkaufen: Wasserkunst Nr. 13, 2 Treppen.

Ein kleiner **Wachtelhund** ist noch billig zu verkaufen: Johannisgasse Nr. 24, im Hofe 4te Thüre.

Mehrere Fuder Holzgerde sind zu verkaufen: Inselstrasse Nr. 153.

Die Kohleniederlage

von **C. F. Heine,** blaue Mäße Nr. 11, empfiehlt

Pech-Seinkohlen per Scheffel	15 Ngr.
Stuben-Coake	11 "
Braunkohlen	10 "
Birchener Torf	100 11 "

trockenes Kiefern-Brennholz pr. Rst. 5 Tbr. 10 Ngr.

Bestellungen können abgegeben werden Hainstrasse Nr. 32 bei **Herrn Krüger & Comp.**



Frankfurter Würstchen, Kieler Sprotten, echte Pölklinge, große ital. Maronen, neue Brünellen, ganz frisch, bei **Theodor Schwennicke** im Salzgäßchen.

Sächsische Spitzen-Lotterie.

Die Inhaber der nachverzeichneten Loose werden ersucht, die darauf gefallenen Gewinne bei Herrn **Karl Heike** im Gewölbe Grimma'sche Straße Nr. 2, dem Raschmarkt gegenüber, bald abzuholen.

Was davon bis Ende d. J. nicht abgefordert worden ist, wird zum Besten des Erzgebirges verwendet.

Leipzig, 8. November 1847.

Der Unterstützungs-Berein.

33	365	590	1482	1789	2187	2566	2691	2851	3541
54	371	605	1509	1798	2478	2572	2698	2852	3550
120	429	627	1513	1842	2479	2579	2699	2914	3552
123	439	650	1530	1888	2485	2580	2700	3074	3553
131	436	665	1531	1891	2494	2586	2709	3080	3614
157	472	673	1632	1899	2515	2593	2713	3152	3620
203	477	1303	1666	1904	2522	2652	2759	3322	4066
205	490	1321	1743	1907	2527	2656	2771	3354	4326
211	499	1373	1755	1914	2528	2660	2774	3355	4333
216	505	1418	1761	2069	2530	2661	2778	3369	4334
226	511	1422	1762	2091	2536	2672	2802	3449	4353
269	526	1430	1763	2162	2552	2677	2817	3458	4354
291	559	1462	1765	2168	2564	2680	2828	3468	4355
357									

Bekanntmachung.

Die Verloosung von Leinwand- und Zwillichtwaaren zum Besten armer Flachspinner hat mit dem 2. November a. c. begonnen, und werden die betreffenden einzelnen Gewinne, mit Actien- und Gewinnnummern versehen, in blaues Papier verpackt und mit dem Vereinsiegel verschlossen, sammt den Ziehungslisten, die aber, um Zeit zu ersparen, nur geschrieben werden können, den resp. Debitanten noch im Laufe dieses Monats zugesendet werden. Es sind überhaupt 13244 Stück Actien von dem unterzeichneten Vereine ausgegeben, und die auszuloseenden Weberwaaren aus den Dörfern Neukirch, Ringenhain, Steinichtwolmsdorf, Weissa und Lauttewalde eingekauft worden. Der höchste Gewinn besteht in einer Webe feiner Leinwand.

Gott wolle Alle, die das Streben des Vereins in so ausgezeichnete Weise unterstützten, reichlich dafür segnen!

Neukirch am Hochwalde, den 5. November 1847.

Der Verein zur Unterstützung armer Spinner.

Diac. **Lehmann**, Vorstand.

Französische und amerikanische Gummi-Gallosehen

für Herren, Damen und Kinder, schön in Façon, leicht und bequem, empfiehlt **C. Albert Bredow** in Kochs Hof.

Rum à Bout. 10 Ngr. von ausgezeichneter Güte empfiehlt **F. N. Ebert**, Grimma'sche Straße Nr. 15

Echte Havanna-Cigarren

lagert eine Partie, alt und fein von Qualität, sehr billig zum Verkauf bei

W. Thümmler.

Importirte Bauern-Cigarren 25 Stück 8 1/2 Ngr.
L. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

Ausverkauf von Cigarren.

Wegen baldiger Veränderung meines Geschäfts verkaufe ich die aufgemachten Kisten zum Einkaufspreis.

Als etwas sehr Vorzügliches empfehle ich eine alte, gut gelagerte Dos Amigos Nr. 14, à 12 Lbr. und 6 Stück für 2 1/2 Ngr. **Anton Fischer jun.**, Katharinenstraße Nr. 1.

Süßer Wein-Most

ist der erste angekommen aus den Spaargebirgen bei Meissen, à Bouteille 4 Ngr.

empfehlen **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Neue westphälische Schinken

(frei von allen Knochen), à Pfund 10 Ngr., neuen westphäl. Speck, à Pfd. 8 1/2 Ngr. bei ganzen Pfunden erhielt heute **C. F. Kunze**, gr. Fleischergasse Nr. 27.

Frankfurter Würstchen

empfang eine neue Sendung **Moritz Siegel.**

Die erste Sendung Frankfurter Bratwürste erhielt heute **C. F. Kunze**, große Fleischergasse Nr. 27.

Kieler Sprotten,
Frankfurt a/M. Würstchen,
Neue russische Zuckererbsen,
Große ital. Maronen,
Große Hamburger Rindszungen,
Neue franz. Brunellen,
Neue Braunschweiger Cervelat-
Zungen- und Trüffel-Leberwurst,
Münchener Stearinkerzen à Pack 10 Ngr.

empfehlen in schönster Waare

Friedrich Schwennicke am Markt Nr. 8,
dem goldnen Brunnen gegenüber.

Frische Holsteiner Austern,

Kieler Fett-Pöflinge,

Sprotten,

Braunschweiger Honigkuchen,
neuen Astrachanischen Caviar

empfehlen **Fried. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Thüringer Winterspeck (vorzüglich zum Spicken) à Pfund 9 Ngr. bei ganzen Pfunden und Seiten, erhielt **C. F. Kunze.**

Gekauft und verkauft

werden getragene Kleidungsstücke vom Kopf bis zum Fuß bei **C. Siebler**, Preußergäßchen Nr. 1 im Gewölbe.

Hierzu eine Beilage, nebst einer Extrabeilage, die Bettfeder-Reinigungsanstalt von **C. F. B. Lorenz** betreffend.

Fruchtpreise auf sächsischen Getreidemärkten.

Döbeln, 4. November: Weizen $6\frac{1}{6}$ — $6\frac{1}{2}$, Korn $4\frac{1}{6}$ — $4\frac{1}{2}$, Gerste $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$, Hafer 2 $\frac{1}{2}$ 3—8 ngr, Erbsen $4\frac{1}{2}$ bis $4\frac{2}{3}$ Thlr.

Dresden, 5. November: Weizen 6 $\frac{1}{2}$ 22—25 ngr, Korn 4 $\frac{1}{2}$ 18—20 ngr, Gerste 4, Hafer 2 Thlr. 12—15 ngr.

Glauchau, 3. November: Weizen 10 bis 10. 12, Korn 6 $\frac{1}{2}$ 8—20 ngr, Gerste 5 $\frac{1}{2}$ 22 ngr bis 6 $\frac{1}{2}$, Hafer 3 $\frac{1}{2}$ 2—10 ngr, Erbsen 6 $\frac{1}{2}$ 8—20 ngr der dortige Scheffel.

Hainichen, 30. October: Weizen $6\frac{1}{6}$, Korn $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{2}{3}$, Gerste 3 $\frac{1}{2}$ 20—22 ngr, Hafer $1\frac{1}{6}$ —2 $\frac{1}{2}$.

Delitzsch, 1. November: Weizen $7\frac{1}{6}$ — $7\frac{1}{3}$, Korn $5\frac{1}{3}$ — $5\frac{2}{3}$, Gerste $4\frac{1}{6}$ — $4\frac{1}{3}$, Hafer $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Döschau, 3. November: Weizen 6, Korn $4\frac{1}{6}$, Gerste $3\frac{1}{2}$, Hafer 2 $\frac{1}{2}$.

Reichenbach, 6. November: Weizen $6\frac{1}{3}$ — $6\frac{1}{2}$, Korn $4\frac{1}{3}$ bis $4\frac{2}{3}$, Gerste $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$, Hafer 2 $\frac{1}{2}$ 4—8 ngr.

Roswein, 2. November: Weizen 6 $\frac{1}{2}$ 12—18 ngr, Korn 4 $\frac{1}{2}$ 12—20 ngr, Gerste 3 Thlr. 13—21 ngr, Hafer 2 Thlr. 5—8 ngr.

Verpachtung.

Eine in der reizendsten Gegend Sachsens gelegene Kaltwasser-Heilanstalt, die sich das ganze Jahr über (selbst im Winter) einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen hat, welche bei einiger Thätigkeit noch ansehnlich gesteigert werden kann, soll nebst der damit verbundenen Restauration mit allem Inventarium wie es steht und liegt, an einen oder zwei des Geschäftes kundige junge Männer verpachtet werden. Der Besuch des Bades beschränkt sich nicht allein auf Badegäste, sondern es ist auch ein sehr beliebter Vergnügungsort für die Umgegend. Am Vortheilhaftesten dürfte es sein, wenn sich ein Koch und ein Kellner zur Uebernahme der Pachtung vereinigen. Diese kann zu jeder Zeit erfolgen und es ist dazu nur ein mäßiges Kapital erforderlich. Frankirte schriftliche Anfragen unter Chiffre W. F. wolle man zur Beförderung an den Besitzer bei Herrn **L. Fort**, Täubchenweg Nr. 4, 2 Treppen, niederlegen.

!!! Mein Kleider-Depôt !!!

ist zur gegenwärtigen Saison auf das reichhaltigste assortirt und empfehle die elegantesten Winteranzüge bei solider Arbeit zu äußerst billigen Preisen. **P. Suber**, Kaufhalle am Markt.

* Böhmische Fasanen und Rebhühner, Wildschwein, Hirsche, Rehe, Hasen, Schnepfen, Hamburger Rauchfleisch, Braunschw. Cervelat-, Zungen- und Rothwurst, geräucherten Lachs, Frankfurter Würstchen, Pökeltungen, Teltower Rübchen, ist zu haben bei **J. C. Postel**, Brühl Nr. 68.

Alle Tage frischgekochten Schinken und warme Saucisken in Auerbachs Hof.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Nähe des Marktes mit einer Anzahlung von 5000 bis 7000 Thalern. Offerten beliebe man kleine Fleischergasse Nr. 29, 1. Etage, niederzulegen. Zwischenpersonen werden nicht berücksichtigt.

250 Thlr. habe ich gegen gute Hypothek auszuleihen.

Adv. **Seymann**, Nicolaisstraße Nr. 11.

Gesucht werden sofort 8000 Thlr. und 5000 Thlr. gegen sichere Hypothek durch **Dr. Wendler**, Reichstraße Nr. 41.

An einer Privatstunde im Elementarunterricht können noch einige Kinder Theil nehmen, so wie am Unterricht in allen weiblichen Arbeiten. Nähere Auskunft deshalb erteilt Madame **Liebherr**, Königsstraße Nr. 15, 3 Treppen.

Einen Schreiber sucht

Adv. **Julius Franke**, Brühl Nr. 63.

Gesucht wird sofort ein Lehrling beim Schuhmachermeister **Altorf** in Peter Richters Hof.

Ein junger bescheidener Mann mit guten Attesten kann sofort als Markthelfer oder Verkäufer, wenn derselbe 100 bis 200 Thlr. baare Caution erlegt, unter sehr annehmblichen Bedingungen ankommen. Näheres Neumarkt Nr. 29 im Hofe 2 Treppen von 1 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Gesuch. Geübte Filetstrickerinnen können Beschäftigung erhalten. Das Nähere Zeiger Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Gesucht werden geübte Cravatenarbeiterinnen, desgleichen zum Einlagen-Einziehen, welche dauernde Beschäftigung finden: Königsplatz, blaues Roß, 3 Treppen.

Einige geübte Cigarrenarbeiter können Beschäftigung erhalten. Das Nähere Mittelstraße Nr. 3, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum baldigsten Antritt: Ritterstraße Nr. 14, im Hofe quer vor, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. December ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen: große Fleischergasse Nr. 23, 1 Treppe.

Krankheit halber wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen ges.: Nonnenmühle.

Gesucht wird ein gewilliges und an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen: Reichstraße Nr. 45 im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. December ein Dienstmädchen; nur solche, die wirklich gute Zeugnisse haben, mögen sich melden Magazingasse Nr. 16, 2 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein solides Dienstmädchen unter Beibringung ihrer Zeugnisse: Grenzgasse Nr. 83, 2 Treppen.

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher bereits fünf Jahre auf hiesigem Plage als Verkaufsgehilfe servierte und sich im Besitz der besten Zeugnisse befindet, sucht wegen Auflösung des Geschäfts recht bald ein anderweitiges Engagement. Geehrte darauf reflectirende Adressen bittet man gefälligst unter G. W. H. bei Herrn **Klingner**, Kaufhalle Nr. 28 niederzulegen.

Ein junger kräftiger Mensch, der längere Zeit in einem hiesigen Essig- und Spiritusgeschäft war, sucht ein ähnliches Unterkommen. Näheres Sack (Thomaskirchhof) Nr. 10.

A. B. Ein Mädchen aus anständiger Familie, in feinen weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht baldmöglichst eine Anstellung als Laden- oder Stubenmädchen. Zu erfragen Reichels Garten bei dem Agent **C. E. Blatzpiel**.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in feinen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle als Stuben- oder Ladenmädchen. Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 12 bei Madame **Voigt**.

Gesuch. Ein gebildetes, anständiges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafterin, Gesellschafterin, Erzieherin für Kinder oder in ähnlichem Verhältniß. Adressen erbittet man baldigst poste rest. Leipzig unter A. B. C.

Gesucht wird zu künftigen Neujahr von einer pünktlich zahlenden Familie ein Logis in dem Preise von 50—60 Thlr., am liebsten in der Grimma'schen Vorstadt. Adressen bittet man bei Herrn Kaufmann **Hammer Schmidt**, Halle'sche Straße, gefälligst niederzulegen.

Logisgesuch. Ein Logis in der **innern Stadt** mit 2-3 Stuben nebst Zubehör und nicht höher als 2 Treppen wird zu Ostern gesucht. Offerten nebst Preisangabe erbittet man sich Markt Nr. 13, 1. Etage.

Gesucht wird entweder gleich oder zu Weihnachten von ein paar stillen kinderlosen Leuten ein mittleres oder kleines Familienlogis, wo möglich in der inneren Stadt. Man bittet, die Adressen in der Milchhalle im weißen Adler abzugeben.

Gesucht wird ein Local, welches sich zum Tanzunterricht eignet. Adressen beliebe man unter der Chiffre C. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird in der Ranstädter oder Halle'schen Vorstadt von stillen, pünctlich zahlenden Leuten zu Neujahr ein Logis von 50 bis 70 Thlr. Adressen erbittet man durch Herrn Restaurateur **Frey**, Halle'sche Straße Nr. 8.

Für Ostern 1848 sucht eine stille, pünctlich zahlende Familie ein Logis, zwischen dem Frankfurter Thore und dem Rosplatz gelegen, und nicht über zwei Treppen, von 2 Stuben, einigen Kammern nebst Zubehör, und wenn möglich ein Gärtchen dazu. Offerten unter R. K. übernimmt die Expedition dieses Blattes zur weiteren Beförderung.

Sofort billig zu vermieten bis Ostern.

Ein schönes trocknes Gewölbe (als Niederlage für Papier etc. vorzüglich brauchbar) im silbernen Bär, Universitätsstraße, Ecke des Kupfergäßchens und das Nähere zu erfragen bei **G. S. Grieshammer** daselbst.

**** Garçon-Logis** mit Garten — 2ter Etage, neu eingerichtet, mit höchst angenehmer Aussicht, Dresdner Strasse, gut meublirt, ist billig zu vermieten.

Näheres in Schumanns Leihbibliothek, Selliers Hof.

Vermietung. Dresdner Straße Nr. 17, 2. Etage links, ist ein schönes Zimmer auf die Straße an einen ledigen Herrn sogleich zu vermieten.

Im Apelschen, in der Hainstraße sub Nr. 20 gelegenen Hause ist die vierte, neu eingerichtete Etage von jetzt oder Weihnachten an zu vermieten durch **Dr. Friederici jun.**

Zu vermieten ist für ledige Herren sofort eine Stube mit Alkoven: Petersstraße Nr. 8, 4. Etage.

Vermietung. Ein elegant meublirtes Zimmer mit geräumiger heller Schlafkammer ist zu vermieten: Kirchg. 5, 3 Tr.

Offen sind zwei Schlafstellen am Königsplatz Nr. 3, drei Treppen Nr. 26.

Zu vermieten sind 2 kleine Logis à 36 Thlr. an stille solide Leute. Näheres Frankfurter Straße Nr. 22, 1 Tr. hoch.

Zu vermieten ist eine sehr nette meublirte Stube mit Bett und sofort zu beziehen: Tauchaer Straße Nr. 15 parterre rechts.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche Stube nebst Alkoven: kleine Fleischergasse Nr. 16.

Zu vermieten ist zu Ostern 1848 eine zweite Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben und Kammern und allem Zubehör. Magazingasse Nr. 3, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Kammer ohne Bett an eine einzelne Person: Moritzstraße Nr. 9, 3 Treppen.

Die 2. Etage im Kohlschütter'schen Hause Nr. 23 auf der Petersstraße ist von Ostern 1848 ab zu vermieten durch **Dr. Praße.**

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte heizbare Stube an einen oder ein paar ledige Herren: Reudniger Straße Nr. 5 parterre rechts.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube für einen oder zwei Herren: Katharinenstraße Nr. 19 im Hofe 2 Treppen.

Schlafstellen in einer heizbaren Stube: Katharinenstraße Nr. 19 im Hofe 2 Treppen.

Magazingasse Nr. 23, 1 Treppe hoch, ist eine kleine Stube zu vermieten.

Königsstraße Nr. 6 ist eine erste Etage mit Garten zu vermieten und gleich beziehbar.

Zwei freundliche Schlafstellen in einer Stube sind offen: Ritterstraße Nr. 41, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten und zu Ostern 1848 zu beziehen ist ein Logis für 80 Thlr.: Waageplatz Nr. 67/1103, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein schönes Familienlogis von 2 Stuben und Zubehör, sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen: Dresdner Straße Nr. 31.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube. Näheres Brühl, goldene Gule Nr. 75 bei **G. A. Leonhardt.**

Zu vermieten ist eine heizbare Stube mit zwei Betten: Poststraße Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern eine zweite Etage, sehr elegant, theils tapeziert, mit 7 heizbaren Stuben nach der Straße und Zubehör für 320 Thlr. jährlicher Miete. Auch kann auf Verlangen ein Gärtchen dazu abgelassen werden. Ferner zum 1. December oder Weihnachten mehrere 50-60 Thaler-Logis 1 und 2 Tr. Das Nähere bei **E. S. W. Hamger**, Querstr. 29.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Logis. Zu erfragen Petersstraße Nr. 15/113 parterre.

Zu vermieten ist ein sehr freundliches Zimmer mit Schlafkabinet, gut meublirt, vorn heraus, in der 2ten Etage, Nicolaistraße Nr. 6.

Eine freundliche mittlere Etage ist nächste Ostern zu vermieten. Näheres Brühl 13, zwischen der Reichs- und Katharinenstr., 1. Et.

Zu vermieten ist zum 1. December eine Stube nebst Schlafgemach, an einen oder zwei Herren: Brühl Nr. 3 u. 4, Leinwandhalle, im Hofe quervor 3 Treppen.

Eine fein meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist an 1-2 Herren von der Handlung zu vermieten: unterer Park Nr. 9, 2 Tr.

Vermietung. Zu vermieten und gleich zu beziehen ist eine Stube nebst Zubehör: weißer Adler, Burgstraße Nr. 11 parterre.

Mehre Stuben sind zu vermieten in der kleinen Fleischergasse Nr. 7, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube (messfrei), vorn heraus 2 Treppen. Näheres Burgstraße Nr. 10 im Gewölbe.

Zu vermieten sind 2 Stuben als Schlafstellen: Brühl Nr. 41. **G. Weinert, Schankwirth.**

Ein sehr anständiges, meublirtes Logis ist von jetzt an einen oder zwei ledige Herren billig zu vermieten: Tauchaer Straße Nr. 15, parterre links.

Zu vermieten ist nächste Weihnachten ein kleines freundliches Familienlogis in ganz gutem Zustande: Grenzgasse Nr. 83, 2 Treppen hoch.

Heute Dienstag starkbesetztes Concert in Gehrman's und Weil's
Restauration und Kaffeegarten.
Anfang 1/27 Uhr. Das Musikchor von **M. Wend.**

Schützenhaus. Heute Schlachtfest.



Schützenhaus.

gegeben wird.

Morgen Abend Concert. Einem geehrten Publicum hiermit nochmals die Anzeige, daß bei mir alle **Mittwoch Abend Concert** **C. Hoffmann.**

Heute großes Schlachtfest, verbunden mit Concert, wozu ergebenst einladet **Gehrmanns und Weils Restauration.**

Kirmes im Gasthof zu Lindenau,

wobei ich mit einer Auswahl warmer und kalter Speisen, verschiedenen Obst- und Kaffeelucken bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ergebenst ein **C. Zahn.**

Morgen zweiter Haupttag und täglich von 2 Uhr an starkbesetztes Concert.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein

G. Mann.

Heute Wiener Saal. Reichsring.

Europäische Börsenhalle,

Katharinenstraße,

empfehlen dem geehrten Publicum ihre Localitäten, welche sich für Gesellschaften, Dinners, Soupers, Bälle und Hochzeiten besonders eignen, und verspricht, für gute und billige Bedienung bestens Sorge tragen zu wollen.

Außerdem wird täglich table d'hôte um 1/2 1 Uhr, so wie auch à la carte während des ganzen Tages in eigens dazu eingerichteten Zimmern in der ersten Etage gespeist.

Grasdorf.

Heute als zum Kirmesdienstag großes Extra-Concert unter Direction von **J. Lopisch**, wozu ich Herdurch, um zahlreichem Besuch bittend, höflichst einlade. Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens gesorgt. **F. Kornagel.**

Kirmes in Dölitz

morgen Mittwoch als den 10. November, wozu ergebenst einladet **J. Ch. Kunzmann, Gastwirth.**

Heute Kirmes in Plagwitz, wozu ergebenst einladet **Düngefeld.**

Heute den 9. und morgen Mittwoch den 10. November

Ortskirmes in Kleinzschocher,

wozu ergebenst einladet **C. Theuerkorn.**

Vom 9. bis 15. November Kleinzschochersches Märzlagerbier. **Ch. Theuerkorn.**

Morgen Schlachtfest, Hasen- und Gänsebraten, wozu ergebenst einladet **F. A. Köbsch, braunes Roß, kleine Windmühlengasse.**

Zum Mittagstisch von halb 12 bis 1 Uhr, so wie heute Abend Rindsjunge, Schweinsknochen mit Klößen ladet ergebenst ein **C. Weinert, Brühl Nr. 41.**

Heute Abend von 1/2 7 Uhr an giebt es Klöße, Schweinsknochen, Sauerkraut und Meerrettig. **G. Wöbling.**

Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig u. Sauerkraut ladet ergebenst ein **J. A. Förstberg, kl. Fleischerg. 18.**

Morgen Schlachtfest,

früh von 9 Uhr an Weißfleisch. Abends frische Wurst und Suppe bei **Friedrich August Beyer, Johannisgasse 24.**

Heute Dienstag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

C. F. Beyer zur grünen Linde.

Mittwoch den 10. November zum Schlachtfest bei

J. A. Zahn.

Heute früh ladet zu Speckluchen ergebenst ein

J. A. Lindner, Kupfergäßchen Nr. 2.

Heute früh halb 9 Uhr Speckluchen bei

C. S. Dieze, große Fleischergasse Nr. 13.

Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckluchen ergebenst ein **Friederike verw. Lehmann** im Heilbrunnen.

Verloren wurde am Sonntag beim Kränzchen der XII. Comp. L. C. im Schützenhause ein weißes Taschentuch, mit Spitzen garnirt und eingesticktem vollständigen Namen, und wird, da dasselbe nur dem Eigenthümer als Andenken sehr von Werth ist, der ehrliche Finder dringend gebeten, solches gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren. Den 7. Novbr. Nachmittags, in der Stunde von 3—4 Uhr, ist auf der vor dem Petersthore rechts, dem Lehmannschen Hause gegenüber stehenden Bank ein ganz neuer schwarzeselbener, auf dem mit einem Perlmutternöpfchen versehenen Stiele mit dem Namen des Eigenthümers bezeichneter Regenschirm liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Schulgasse Nr. 15 abzugeben.

Verloren wurde am 30. October ein goldner Trauring. Der Finder wird gebeten, solchen gegen den Werth in der Handlung des Herrn **Wirth, Halleische Straße**, abzugeben.

Fünf Thaler Belohnung erhält Derjenige in der Marstall-Expedition sofort ausgezahlt, welcher den Gemüsedieb des Düngers Hofgartens so weit namhaft macht, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann.

Entflohen sind Sonntag den 7. Novbr. ein Paar schwarze Pfautauben. Wer dieselben Roßplatz Nr. 4 zurückbringt, erhält 15 Ngr. Belohnung.

Gefunden wurde in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. auf der Zwenkauer Chaussee ein junges Schaaß. Der Eigenthümer davon wolle sich melden im weißen Adler auf der Burgstraße allhier.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 47,664 h, 55,895 h, 63,834 h, 67,717 h, 75,749 h, 84,128 h, 84,139 h, so wie des Interim-Scheins Nr. 18,057, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Erwiederung.

Hierdurch ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine Forderung haben, diese nicht bei meinem frühern Generalbevollmächtigten Herrn Dr. Lehmann einzugeben, sondern bei mir, da ich auch noch nach der gesetzten Präklusiv-Frist von 8 Tagen die Ansprüche meiner Creditoren anerkenne und dieselben vollständige Befriedigung erhalten werden.

Leipzig, den 8. November 1847.

Dominico Mippi.

* Ich sehe mich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß der Copist Hermann Schiele nicht mehr in meinen Diensten steht.

Adv. Julius Franke.

Berichtigung der gestrigen Annonce, „Markthelferposten“ betreffend.

Darauf Reflectirende haben sich zu melden Mittags 2 Uhr bei Herrn Giesinger in der Postrestauration.

Die Annonce vom 7. d. M. ging nicht von mir aus und ist mir gänzlich fremd; übrigens meinen Dank.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Theodor Krebs.

Clara Krebs geb. Leuthier.

Leipzig den 7. November 1847.

Heute feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung, und zeigen wir dieses hierdurch allen lieben Freunden und Verwandten an. Leipzig, den 7. November 1847.

Chr. Leue.

Minna Leue, geb. Kärsten.

Allen lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich hierdurch als Verlobte

Louise Schröder.

Friedrich Gerold.

Weißenfels und Leipzig, den 7. November 1847.

Morgen den 10. Nov. um 7 Uhr 10. Sitzung d. G. d. Naturfreunde in d. 1. B.

Einpassirte Fremde.

- | | | |
|--|---|--|
| Anderson, Kfm. v. Eöthen, Hotel de Baviere. | Heilbuth, Kfm. v. Hamburg, und | Röder, Kfm. v. Görlitz, Stadt Hamburg. |
| Brill, Optiker v. Breslau, goldner Hahn. | Henry, Rentier v. London, Hotel de Baviere. | Remscheidt, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie. |
| Barth, Kfm. v. St. Louis, Hotel de Baviere. | Paaf, Gutsbes. v. Großpardo, gr. Baum | Reimann, Maschinenb. v. Berlin, g. Sieb. |
| Borchardt, Kff. v. Berlin, und | Hietel, Fräul., v. Zettschen, Rosenthalgasse 1. | Reichenstein, Administrator v. Hof, St. Bresl. |
| Bäcker, D., v. Iserlohn, gr. Blumenberg. | Hedelus, Def. v. Wiedebach, und | Reichenbach, Kfm. v. Lemberg, Rohrs-H. garni. |
| Bardua, Kfm. v. Pirna, Stadt Hamburg. | Hammann, Ingen. v. Chemnitz, Palmbaum. | v. Seckendorf, Präsident, v. Altenburg, |
| Bergmann, Fräul., v. Frigberg-Holzen, Stadt | Klaus, Maler v. Berlin, Stadt Gotha. | Seelig, Kfm. v. Düsseldorf, und |
| Breslau. | Kramer, Kfm. v. Dresden, Hotel de Saxe. | Strauß, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere. |
| Blumenau, Part. v. Altenburg, Münchner Hof. | Kühn, Kfm. v. Eöln, Stadt Hamburg. | Schlitta, Kfm. v. Frankf. a/M., St. London. |
| Bachmann, Gerber v. Pegau, grüner Baum. | Koop, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne. | Stephan, Gutsbes. v. Martinikirchen, St. Hamb. |
| Böhme, Gutsbes. v. Flatow, Stadt Mailand. | v. Lichtenstein, Graf. Kammerer, v. Prag, Hotel | Schwarzmacher, Ingen. v. Berlin, g. Sieb. |
| Breyer, Kfm. v. Chemnitz, Rohrs Hotel garni. | de Baviere. | Sachse, Postschreiber v. Rochlitz, und |
| Carwo, Buchdrucker v. Briesg, St. Breslau. | v. Leonski, Staatsrath, v. Petersburg, Hotel | Somnich, Postschreiber v. Dresden, St. Dresd. |
| Dietrich, Kfm. v. Großenhain, Stadt London. | de Russie. | Stein, Kfm. v. Liegnitz, und |
| Dintelberg, Kfm. v. Magdeburg, Kranich. | Meud, Prediger v. Snadau, Stadt Rom. | Schüze, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum. |
| Eichhoff, Kfm. v. Naumburg, Hotel de Pol. | v. Warbaudt, Graf, v. Frankf. a/M., p. de Russie. | Schack, Kfm. v. Bremen, und |
| Eichel, Def. v. Rochsch, grüner Baum. | Müller, Braumstr. v. Dels, Stadt London. | Seitz, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne. |
| Eisenhut, Landger.-Rath v. Eisenach, Münch. Hof. | Martin, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum. | Starck, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum. |
| Elmeyer, Banq. v. Dresden, gr. Blumenberg. | Müller, Gutsbes. v. Goshwitz, und | Schulze, Kfm. v. Luckau, Stadt Frankfurt. |
| Erbe, Def. v. Calbe, Stadt Frankfurt. | Mayer, Actuar v. Wurzen, Stadt Dresden. | Seidel, Kfm. v. Elberfeld, und |
| Friedrich, Werkmeister v. Baugen, St. Gotha. | Mumboldt, Rentier v. Pesh, Hotel de Russie. | Schnorr, Kfm. v. Magdeburg, Kranich. |
| Franke, Kfm. v. Magdeburg, und | Mausch, Fischhdlr. v. Lauterbach, g. Sieb. | Schubert, Musikus v. Kösnitz, und |
| Fues, Kfm. v. Gladbach, Stadt Hamburg. | Plajewska, Fräul., v. Warschau, g. Hahn. | Sohn, Steinhauermstr. v. Berlin, St. Breslau. |
| Frick, Fräul., v. Frigberg-Holzen, St. Breslau. | Pfeiffer, Kfm. v. Coblenz, und | v. Thienemann, Excell., Geh. Rath, v. Altens- |
| Gutmann, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere. | Pringle, Part. v. New-York, Hotel de Baviere. | burg, Hotel de Baviere. |
| Görlitz, Kfm. v. Herrnhut, Stadt Rom. | Paath, Rentier v. Pesh, Hotel de Russie. | Trieber, Kfm. v. Meerane, Stadt London. |
| Große, Kfm. v. Lichtenstein, Münchner Hof. | Pfaff, Kfm. v. Chemnitz, gr. Blumenberg. | Uelke, Kfm. v. Sagan, Hotel de Pologne. |
| Grdschel, Bäckerstr. v. Schandau, w. Schwan. | v. Römer, Beamter v. Prag, Hotel de Saxe. | Warrentropp, Kfm. v. Frankf. a/M., p. de Russie. |
| v. Hardenberg, Kammerherr, v. Schlieben, und | Ruet, Kfm. v. Lyon, und | Weglam, Kfm. v. Eöln, Stadt Hamburg. |
| Haase, Kammerath v. Altenburg, p. de Bav. | Rupert, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere. | v. Siegeslar, Frau, v. Jena, Münchner Hof. |

Druck und Verlag von **C. Polz.**

Herzlichen Dank dem Herrn Pastor zu Eutritsch für die Standrede am Grabe unserer verstorbenen Mutter, **Chr. Sund**, geb. **Föring**, auch allen Denen Dank, die unsere Mutter zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Leipzig und Eutritsch, den 8. November 1847.

Carl Friedr. Schöne, im Namen der Hinterlassenen.

Allen Denen, die uns bei dem Tode unseres geliebten Vaters und Meters so viele Beweise von Theilnahme zukommen ließen, insbesondere Sr. Hochwürden dem Herrn Pastor **Adler** für die erhebende Rede am Grabe, sagen wir hiermit öffentlich unsern herzlichsten innigsten Dank.

Die Familie **Gerhardt.**

Nachruf

an unsern zu früh entschlafenen Freund
Friedrich August Körnes,

Bürger und Böttchermeister.

Trauernd stehen wir um Dich und weinen,
Wehmuthsthränen gleiten auf Dein Grab
Von den Wangen der verlassnen Deinen;
Auch der Freunde Thräne fällt herab.

Einst wirst Du als Sel'ger uns begrüßen,
Die Dein frühes Scheiden hier beweint,
Droben, wo, was hier der Tod zerrissen
Sich mit ew'ger Liebe neu vereint.

Trostend blickst Du jenseits auf uns nieder,
Dort im Licht hoch über Zeit und Grab.
Liebend ruffst Du: ja wir seh'n uns wieder,
Legt auch ihr den Wanderstab einst ab. — e. — a.

* **A—a** * Morgen 1/2, 8 Uhr **Hauptclubver-**
sammlung im gewöhnlichen Locale.

Sprechverein im Café français,
halb 8 Uhr.

Heute kein Redeübungsverein
im Schützenhause.